

Ulrich Zumbrunnen, Landvogt im Sarganserland und zu Freudenberg, und Hans Brandis, Landvogt zu Vaduz, entscheiden die von Gretschins und Wartau gegen Triesen vorgebrachte Klage betreffend Nutzungsrechte im Rheingebiet, nachdem ein unter ihrem Vorsitz stehendes Gericht, bestehend aus Bartholomäus Stumpli, Alt-Landammann im Sarganserland, und Hans Steinheuel, Vogt zu Werdenberg, als Vertreter von Gretschins und Wartau, und Ludwig von Brandis und Hans Konrad, Vogt zu Maienfeld, als Vertreter von Triesen, sich auf kein Gerichtsurteil einigen konnten. Gemäss dieser Entscheid soll der in derselben Sache von Sigmund I. und seinem Vetter Ludwig von Brandis zusammen mit Kaspar Iten, dem damaligen Landvogt im Sarganserland und zu Freudenberg, und dem inzwischen verstorbenen Ulrich Frist von Luzern, Landvogt zu Werdenberg, ergangene Gerichtsspruch weiterhin in Kraft bleiben, wonach jede der Konfliktparteien auf ihrer Rheinseite innerhalb der damals gesetzten Marchen das Nutzungsrecht innehaben soll.

Or. (A), GA T U17 – Pg. 52,5 / 28 cm. – Plica 6,5 cm. – Angekündigte Siegel von Ulrich Zumbrunnen von Uri, Landvogt zu Sargans und zu Freudenberg, und Hans Brandis, Vogt zu Vaduz, fehlen – Rückvermerk: Lütrung zwüschen Wartöw und Trisen, N° 24, 1494; marckhen brief gegen Wartauw, mit Bleistift modern: Wartau – Restauriert 1984.

Abschrift: (B) GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften) S. 88ff.

Auszug: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 174.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 21, S. 113.

l¹ Wir^a hienachbenempton^b **Ulrich zum Brunnen**¹ von **Ure**, diser^b zit lantvogt in **Sangaserlande** und z^u **Frödenberg**², und^b **Hanns Brandis**³, der zit vogt z^u **Vadutz**, th^und^b kunt aller mengcklichem mit^c l² disem briefe der zw^ytr^ächtung, spenn und st^ossen halb, so sich denn erhept hattend gehept zw^uschent den erbren und bescheidnen der nachpurschafft und gantzer gemeinde gemeinlich des kilchspels l³ z^u **Gritschins**⁴ und **Wartöw**⁵ cleger an einem, desglich der nachpurschafft und gantzer gemeinde gemeinlich des dorffs z^u **Trisen** antwurtere am andren teile, z^u beder sit unser sundren lieben und l⁴ g^uten fr^unde von wegen der öwen, wunn und weiden zw^uschent und nebenthalb dem **Rine**, da denn ietweder teil vermeint, dz inn der ander teil witer und verer⁶ y^berniessen welte, denn aber die vordrigen spr^uch, l⁵ darumb versiglet usgangen, dz z^ug^ebint und sich der ber^urten ursach halb s^olicher uffr^ur und unwill erhept hat gehept, dz dar durch ergers ze erwachsen ze besorgen was, semlichs mit dem minsten l⁶ ze f^urkommen, so sind bed partyen obgenant z^u g^utlichen tagen durch from wisl^ut uff uns obgemelten **Ulrichen zum Brunnen**¹ und **Hannsen Brandis**³ uff uns be^yd als uff ein gemeinen obman mit gelichem l⁷ z^usatz, namlich uff der cleger siten die erbren und wisen **Bartholome Stumpli**, alt landammann in **Sangaserlande**, und **Hannsen Steinh^uwel**, wilent vogt z^u **Werdenberg**, sodann uff der antw^urter l⁸ siten die edlen, erbren und wisen herr

Ludwig fr̄y herr **von Brandis**⁷, unser gnediger herr, und **Hannsen Cūnrat**, vogt zū **Meÿenfeld**, zū minn⁸ und recht vertēdiget⁹ worden in der gestalt, wes sich die bemel- l⁹ ten vier zūgesetzten und wir mit inen einhelllich oder mit dem meren under uns nach verhorung beder partÿen hierumb erkennen und sprechent zum rechten oder in der minne⁸ wie oblut, doch in l¹⁰ der minne, die dem rechten geliche, dz das von beden partÿen, allen iren erben und nächkomen, uffrecht und redlich gehalten und volzogen werden sōlte on alle fūrwort, intrag¹⁰ und widerred und gantzlich l¹¹ one alles weigren und appilieren, als denn dz bed partÿen durch ir erber und volmēchtig botschafft by iren gūten trūwen in eitz wise in unser der oblūten hende gelopt und versprochen hand, l¹² und ob^d die gemelten vier zūgesetzten hier inne mit iren ortalen oder sprūchen von enander zerfielind, sich gelichlich teiltind, also dz nit ein einhelligs noch ein mers under inen wērdē mōchte und uns öch l¹³ deweders teils zūsatz, urtel noch spruch nit gefieli, als dann so sōltind und mōchtind wir vogenanten gemeinen oblūt selbs ein urtel oder ein spruch hierumb geben, der uns billich und recht bedūchte sin, l¹⁴ und was denn also von uns erkent und gesprochen wurde, sōlte aber von beden partÿen, allen iren erben und nachkomen, wie obstāt, uffrecht und redlich on alle fūrwort, intrag¹⁰ und widerred und gantzlich one alles l¹⁵ weigren und appilieren gehalten und volzogen werden. Nun als die vogenanten vier zūgesetzten und wir uns der sach von ernstlicher pit wegen beder partÿen angenommen und beladen, sÿ öch zū beder l¹⁶ sit in clag, antwurt, red, widerred, kuntschafft lūten und briefen und aller ir gewarsami, so sÿ dann vor uns truwend ze geniessen, nach aller notdurfft verhört, dz bedächtlich und wolbetracht, öch die ge- l¹⁷ legenheit der stōssen gar eigentlich besehen und sy dz alles gantz zū unser erkantnūß gesetzt und beschlossen, und aber die vier zūgesetzten sich hierinne so wit von enander zerteilt hand, das wir dewedrem¹¹ teil l¹⁸ siner urtel noch sinem spruch nach unser gewissin nit gantzlich habend wellen volgen und also dem allem näch und uns selbs bedunckt, so habend wir die gemelten beÿd obman uns hier inne mit wol- l¹⁹ bedächtem und einhelligem mūte in der meinig, die wir hoffent dem rechten geliche, bekent und also gesprochen, dem nach als dann vormalen zwūsch<en den>^e genanten partÿen durch die edlen, fūrnehmen l²⁰ und wisen her **Sigmunden** fr̄y herr **von Brandis**¹² seger^f gedächtnusse und sinen fetren her **Ludwigen von Brandis**⁷, obgemelt bed unser gnedig herren, **Caspar Iten** von **Zug**, der zit lantvogt in **Sangaserlande** und zū l²¹ **Frōdenberg**², und **Ulrichen Frißten** selgen von **Lutzern**, der zit lantvogt zū **Werdenberg**, ein spruch beschehen ist nach lut der briefen darumb gemacht, des bed teil von uns lūtrung begērt hand, sōlicher spruch l²² under andrem inhalt, das ietweder teil, sin erben und nachkomen, hinder denen marchen, so sy dozemāl gesetzt hand, namlich die im kilchspel **Gritschins**⁴ und **Wartōw**⁵ an ir siten, desglich die von **Tri-** l²³ **sen** öch an ir siten beliben sōllind und die öwen an den enden nach inhalt der selben marchen ietweder partÿ an siner siten wie obstāt mit grund und boden und gantzlich mit allen iren nützen, frūchten, gewonheiten, l²⁴ rechten und zūgehörden nach ir notdurfft ungevarlich bruchen, nutzen und niessen und deweder¹¹ teil dem andren über die marchen hinus one

des andren teils verguunnen [sic] nützit ze tûn noch ze schaffen l²⁵ haben, dz im schaden beren¹³ oder bringen muge in dhein¹⁴ wis noch wêg, alles ungevarlich. Darumb zû hilff und zû erlûtrung des selben spruchs, den wir mit aller siner inhalt in krefft beliben l²⁶ lässend, wo oder an welichem ende denn der **Rin** dozemäl uff datum des selben spruchs ungevarlich gangen ist, da sôllen sy noch hütbitag zû beder sit beliben, damit dem vordrigen spruch l²⁷ gelêpt und dem nachgangen wêrde. Es sol och ietweder teil sinen costen, im der sach halb ufgegangen, one des andren teils costen und schaden im selbs haben, usrichten und bezalen. Und also sôllent die vil l²⁸ gemelten bed partyen, ire erben und nachkomen, sôlicher iro zweÿtrêchtung, spenn und stössen halb mitenander gantz gericht und geschlicht heissen sin und bliben, sunder disem unsrem spruch und der erlûtrung l²⁹ gelêben, nachkomen und gnûg tûn in mäss wie obbegriffen ist, bÿ den obgeschribnen iren gelûpten, geverd und arglist hier inne gantz vermitteln und hindan gesetzt. Des alles ze wârem und ve- l³⁰ stem urkunde, so haben wir obgenanten **Ulrich zum Brunnen**¹ und **Hanns Brandis**³ unser ieder sin eigen insigel, uns und unsren erben unschedlich, offentlich gehengckt an diser briefen, zwen gelich l³¹ und ietweder party von ir begêrung wegen und in irem costen einen geben, zû **Ragatz**¹⁵ uff mentag nach unsers herren Jhesu Cristi fronlichems tag als man zalt nach siner gepurt tusent vierhundert l³² nûntzig und im vierden iare.

^a Initiale (3,5 cm) – ^b Anfangsbuchstabe jeweils als Initiale ausgezogen – ^c mit zu Beginn der zweiten Zeile wiederholt – ^d ob wiederholt – ^{e-f} Loch im Pg., erg. n. Abschr. (B).

¹ Ulrich Zumbrunnen: 1494-1496 Landvogt zu Sargans, vgl. HBLs VII, S. 761 – ² Freudenberg: Schloss und Herrschaft ob Ragatz (SG), seit 1483 mit der Landvogtei Sargans vereinigt, vgl. HBLs III, S. 327 – ³ Hans Brandis: vielleicht id. mit Hans Nigk von Brandis, n. Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 129 Anm. 1, ein Halbbruder Sigmunds von Brandis – ⁴ Gretschins: Gem. Wartau, Bez. Werdenberg (SG) – ⁵ Wartau: Gem., Bez. Werdenberg (SG) – ⁶ «vërr»: weit, viel, vgl. Lexer Bd. III, Sp. 197 – ⁷ Ludwig von Brandis: erw. 1483-1507, vgl. HBLs II, S. 343; Bütler, Freiherren von Brandis (JSG), S. 126ff. – ⁸ «minne»: hier i. S. von in gütlichem Übereinkommen – ⁹ «ûf jmd. vertädigen»: sich auf einen Vermittler einen und von diesem entscheiden lassen, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 451 – ¹⁰ «inrac»: Nachteil, Schaden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 1445 – ¹¹ «dewëder»: keiner von beiden, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 421 – ¹² Sigmund I. von Brandis: erw. 1444-1489, vgl. Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 107ff. – ¹³ «bëren»: (hervor)bringen, vgl. Id. Bd. IV, Sp. 1475 – ¹⁴ «d(e)hein»: kein, vgl. Lexer Bd. I, Sp. 415 – ¹⁵ Ragatz: Gem., Bez. Werdenberg (SG).